

Studierendenbefragung während des Lockdown



René Rüegg
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
rene.rueegg@bfh.ch

Welchen Einfluss hatten die Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie auf Studierende? Dies untersucht eine internationale Studie, an der sich die BFH unter der Leitung des Departements Soziale Arbeit beteiligt. Die Studie wird die Auswirkungen auf Leben, Gesundheit und Wohlbefinden der Studierenden international und national vergleichend aufzeigen.

Im März 2020 veränderte sich das Leben von Tausenden Studentinnen und Studenten der BFH abrupt: Bibliotheken, Mensen und Hörsäle blieben von einem Tag zum anderen geschlossen. Auch das weitere Rahmenprogramm der Fachhochschule, ebenfalls Bestandteil des Studierendenlebens, kam grösstenteils zum Stillstand. Das persönliche kurze Gespräch mit der Lehrperson nach der Vorlesung oder das spontane Schwätzchen mit Kolleginnen und Kollegen in der Pause waren nicht mehr in gewohnter Weise möglich.

Hochschulen aus 26 Ländern beteiligt

Vor diesem Hintergrund lancierte das Zentrum für Bevölkerungs- und Familiengesundheit der Universität Antwerpen (Belgien) eine internationale Studie mit dem Ziel, die Auswirkungen der Pandemie auf das Wohlbefinden der Studierenden zu erheben. Die BFH hat zusammen mit den Universitäten Bern, Genf, Fribourg und weiteren mehrheitlich europäischen Universitäten aus 26 Ländern an der Studie teilgenommen.

Mit der Studie wurden Daten erhoben, die über die Veränderungen der Lebensumstände, der Arbeitslast sowie der physischen und psychischen Gesundheit während der Pandemie Aufschluss geben sollen. Des Weiteren wird untersucht, inwiefern schützende und verstärkende Faktoren, wie beispielsweise das Wissen über das Virus, Gesundheitskompetenz oder sozialer Support und unterstützende Angebote der Hochschule, negative Effekte dämpfen können.

Untersuchungsinteresse der BFH

Für die BFH ist von besonderem Interesse, inwiefern sich die Auswirkungen auf die Studierenden zwischen den Schweizer Hochschulen und den verschiedenen BFH-Studiengängen unterscheiden. Die vom Departement aktuell vorgenommenen Analysen werden aufzeigen, inwiefern sich die Belastungen zwischen Studiengängen oder Studierendengruppen unterscheiden und welche Studierende mit den Auswirkungen mehr und welche weniger Mühe hatten. Die Analysen sollen auch Hinweise

Die vom Departement vorgenommenen Analysen werden aufzeigen, inwiefern sich die Belastungen zwischen Studiengängen oder Studierendengruppen unterscheiden und welche Studierende mit den Auswirkungen mehr und welche weniger Mühe hatten.

geben, welche Ressourcen für eine gute Bewältigung der neuen Studiensituation besonders hilfreich waren.

Die Studienergebnisse der BFH werden voraussichtlich im Oktober vorliegen. Sie sollen der Fachhochschulleitung nicht nur aufzeigen, wie gut sich die Studierenden der Situation anpassen konnten, sondern auch eine Grundlage bieten, um allfällig notwendige Unterstützungsmassnahmen für gewisse Studierendengruppen zu beschliessen.

Erste Ergebnisse aus Belgien liegen vor

Wie erwähnt ist die Studie international ausgerichtet. Im Laufe der kommenden Wochen werden diverse Ergebnisse aus den beteiligten Staaten erwartet. Bei Redaktionsschluss waren bereits die Resultate aus Belgien bekannt.

Das belgische Forschungsteam stellte fest, dass als Folge der dortigen Massnahmen gegen die Pandemie die Zahl der Studierenden mit finanziellen Problemen stark angestiegen ist. Gleichzeitig haben Alkoholkonsum, Rauschtrinken und exzessives Raucherverhalten in Belgien abgenommen (van der Velde, 2020). ■

Literatur:

- van der Velde, Sarah; Buffel, Veerle; Wouters, Edwin & Van Hal, Guido. (2020): *COVID-19 International Student Well-being Study. First results from Belgium*. Abgerufen von <https://zenodo.org/record/3873558#.XuDwbEUzbIU>